SOCIAL ENTREPRENEURSHIP *STAMMTISCH* BREMEN

JAHRESBERICHT 2016/17

Inhalt

Vorwort Hilfswerft: Deutschlandweit aktiv, regional verbunden 2
Die Termine für 2018..... 2
Die Referierenden der Stammtische 2016/17 im Überblick 3
1. Social Entrepreneurship Stammtisch in Bremen..... 4
Hilfswerft-Interview mit Radio Bremen 5
2. Social Entrepreneurship Stammtisch 7
3. Social Entrepreneurship Stammtisch in Bremen..... 9
4. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen..... 11
5. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen..... 14
6. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen..... 19
7. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen..... 23
Nachbericht Gründungswoche Bremen: “Gründen mit Sinn – Für mehr Zebras statt Einhörner”..... 27
8. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen..... 30
Schlusswort 32

Vorwort Hilfswerft: Deutschlandweit aktiv, regional verbunden

Die Hilfswerft ist *überall in Deutschland* im Auftrag des Social Entrepreneurship unterwegs. Ob Projekte in Süddeutschland, im Ruhrgebiet oder Berlin – Wir möchten, dass bald jeder in Deutschland weiß, was es mit Social Entrepreneurship auf sich hat.

Das Hilfswerft Hauptquartier befindet sich in der Hansestadt Bremen. Für uns so etwas wie unser „Heimathafen“. Auch hier, in der Metropolregion Nordwest, möchten wir wirken und die regionale Wirtschaft stärken.

Wir vernetzen dafür die Akteure und machen Social Entrepreneurship sichtbar.

Deshalb veranstalten wir seit Ende 2016 in Abständen von ca. zwei bis drei Monaten zusammen mit der Social Impact gGmbH den Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen. Hier vernetzen wir die Szene in Bremen und geben tollen Ideen eine Bühne.

Jeder ist willkommen seine Organisation und Projekt vorzustellen oder sich einfach nur in entspannter Runde auszutauschen!

Die Termine für 2018

Im nächsten Jahr geht es natürlich weiter. Gleich notieren!

1. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 20. Februar 2018
2. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 10. April 2018
3. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 5. Juni 2018
4. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 21. August 2018
5. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 23. September 2018
6. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 11. Dezember 2018

Die Referierenden der Stammtische 2016/17 im Überblick

Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 13. September 2016

Nils (Hilfswerft) | Uwe (Social Impact)

Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 08. November 2016

Juie & Andreas (hey ju design) | Paula (Käpt'n Kurt e.V., weserholz)

Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 24. Januar 2017

Anke (startups-bremen.de) | Selcuk (SelFair)

Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 14. März 2017

Jan Wessels (bremen-startups.de) | Michael (BEGIN) | Sascha & Jorge (XELA)

Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 23. Mai 2017

Andreas Mündl (Bremer Aufbaubank) | Juie & Andreas (hey ju design) | Eiko & Jan Hendrik (welcometobremen.de)

Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 15. August 2017

Laura (Yummy Organics) | Lisa (Marketing Madam)

Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 24.10.2017

Fabian & Jenny (Hilfswerft) | Harald (TauschWatt e.V.)

Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen 05.12.2017

Paula & Tanja (weserholz) | Jan (Start with a friend) | Mark (sozial-ökologische Mobilität)

1. Social Entrepreneurship Stammtisch in Bremen

Online-Version

Ein erfolgreicher Auftakt

Der erste Social Entrepreneurship Stammtisch in Bremen, initiiert von Nils Dreyer, Mitgründer der Hilfswerft, fand am 13. September 2016 statt. Wir durften rund 30 Vertreter aus Wirtschaft und Kommunen, Studierende, Social-Start-ups, Interessierte, Uni-Mitarbeiter, zukünftige Social Entrepreneurs und Medienvertreter begrüßen. Nachdem sich jeder kurz vorstellte, gab es von Dr. Uwe Wunder, Gründer von KATALIST und Unternehmer-Berater, einen interessanten Input. Er hat insbesondere von seinen Plänen berichtet ein Social Impact Lab in Bremen aufzubauen. Social Impact Labs bieten Social Entrepreneurs die Möglichkeit an auf Expertenwissen zurückzugreifen, Coaching-Angebote wahrzunehmen und in zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten am Start-up zu arbeiten.

Spannende Einblicke in die Bremer Social Entrepreneurship-Szene

Nach dem informativen Vortrag von Uwe Wunder ging die Gruppe über in eine entspannte und offene Gesprächsrunde. Es ist in einem so heterogenen Kreis nicht verwunderlich, dass zunächst definiert werden musste, was „Social Entrepreneurship“ denn eigentlich ist. Es wurden Erfahrungen aus der Szene ausgetauscht und Fragen zu Themen wie Finanzierung von sozialen Unternehmen (nicht nur Gründungs- sondern auch Wachstumsfinanzierung) und derzeitigen Herausforderungen gestellt und diskutiert. Spannend war auch die Frage nach der Motivation, die Social Entrepreneurs antreibt. Es stellte sich heraus, dass vor allem die Suche nach einer sinnhaften Tätigkeit entscheidend ist („Sinn-Sinn-Situation“), was die Mehrheit der TeilnehmerInnen bestätigen konnte.

1 Der erste Stammtisch zum Thema Social Entrepreneurship in Bremen

Hilfswerft-Interview mit Radio Bremen

Vor unserem zweiten Stammtisch wurde ein Interview mit Radio Bremen veröffentlicht in dem Sönke, einer der Geschäftsführer der Hilfswerft, zu Social Entrepreneurship Frage und Antwort stand!

Online-Version

"Sozialunternehmer räumen mit überholten Denkweisen auf"

Unser Social Entrepreneurship Stammtisch sorgte in Bremen für viel Aufmerksamkeit. Für Radio Bremen haben wir ein Interview gegeben und viele Informationen über die Szene in Bremen geteilt. Dieser Beitrag war am 14. September 2016 im Nordwestradio zu hören. Zunächst wurde beleuchtet, wie unterschiedlich soziale Unternehmen aussehen können. Beispiele gibt es direkt in und um Bremen, wie Weserwork. Dies ist ein integrativer Coworking-Space, denn hier arbeiten auch Menschen mit Handicap. In Lilienthal dagegen röstet Utamtsi fair und direkt gehandelten ökologischen Kaffee.

2 Diskussionen beim 1. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen

Vieles ist möglich, solange es nachhaltig ist

Es wird deutlich, dass es kein Patent-Rezept für das soziale Unternehmertum gibt, sondern viele Geschäftsmodelle, die das Potential dazu haben sozial-ökologisch zu wirtschaften, existieren. Birgit Reichardt, für Radio Bremen, gab wieder, dass Gewinne, die ein soziales Unternehmen erwirtschaftet, nicht an die Gesellschafter oder Aktionäre ausgeschüttet werden, sondern reinvestiert werden. „Man kann damit zum Beispiel Arbeitsbedingungen verbessern oder gucken wie ich mein Produkt noch nachhaltiger produzieren [kann]". Dies heißt natürlich nicht, dass Sozialunternehmer kein Geld verdienen dürfen.

Das Interview ging auch auf die Schwierigkeit ein, Investoren zu finden, da soziale Unternehmen „nicht die üblichen Renditeversprechen machen können". Wenn Banken nötige

Kredite verweigern gibt es für Sozialunternehmer aber die Möglichkeit sich z.B. an Stiftungen zu wenden. Hier folgte auch der Hinweis, dass man sich bei weiteren Fragen zum Thema an die Hilfswerft wenden kann.

Wovon man sich als Social Entrepreneur verabschieden sollte

Sönke Burkert, Mitgründer der Hilfswerft, erklärte einige Vorteile des sozialen Unternehmertums:

> „Wenn man das so umsetzt wie wir es definieren, dann fallen rund 90% der wirtschaftlichen Auswüchse unter den Tisch. Es gibt halt keinen Grund mehr schnellen Gewinn zu machen, es gibt keinen Grund mehr Bilanzen zu fälschen, es gibt keinen Grund mehr in irgendeiner Form Mitarbeiter schlecht zu behandeln."

Wer Sozialunternehmer werden will sollte auf jeden Fall wissen:

> „Man muss ganz viel von diesem bekannten betriebswirtschaftlichen Denken der Gewinnmaximierung und alles möglichst billig produzieren über den Haufen werfen, wenn man sozialer Unternehmer werden will."

Soziales Unternehmertum muss richtig kommuniziert und verstanden werden

Am Ende des Beitrags kam auch die Konsumentenverantwortung zur Ansprache. Denn oftmals zahlt man natürlich für nachhaltige Produkte etwas mehr. Hier müssen Kunden aufgeklärt werden und verstehen was soziales Unternehmertum bedeutet und welcher gesellschaftliche Mehrwert davon ausgehen kann.

Wir bedanken uns ganz herzlich für diesen Beitrag.

[Transkript; Audio-Datei aus rechtlichen Gründen nicht verfügbar] Der Beitrag wurde am 14.09.2016 um ~ 14:40 Uhr im NordwestRadio gesendet.

2. Social Entrepreneurship Stammtisch

Online-Version

Die Bremer Social Entrepreneurship-Szene

Nachdem der erste Social Entrepreneurship Stammtisch ein voller Erfolg war, ging es am 08. November 2016 weiter: Der zweite Stammtisch kam im Café Karton in lockerer Runde zusammen. Wieder waren rund 30 Gäste aus Wirtschaft und Kommune, Universität oder der Social-Start-up-Szene dabei. Wir durften also sehr viele Interessierte unterschiedlicher Richtungen begrüßen. Darunter waren einige bekannte Gesichter, aber auch einige Neue, worüber wir uns natürlich besonders freuten.

Nach der Begrüßung von Hilfswerft-Mitgründer Nils und Uwe, dem Treiber zum Aufbau eines Social Impact Labs in Bremen, ging es nach einem sehr offen gestalteten Auftakt-Stammtisch, diesmal mehr ins Detail. Wir hörten Kurzvorträge von zwei Social-Start-ups und einen spontanen Impulsvortrag zum Thema Crowdfunding. Danach tauschten wir uns in kleineren Gruppen aus.

hey ju design

3 Juie von hey ju design

Der "Premieren-Pitch" des Stammtisches wurde von Juie vorgestellt. Juie hat mit ihrem Partner Andreas das Unternehmen hey ju design ins Leben gerufen. Die zwei sind Designer aus Bremen, die mit ihren Kompetenzen im Produkt- und Grafikdesign soziale Einrichtungen begleiten wollen. Sie bringen dort Produktinnovationen voran und können die Organisationen auch dabei unterstützen, ihre Kommunikationsstrategie auszubauen. Hey ju design sieht großes Potential in Produkten von (beispielsweise) Behinderten-Werkstätten: Wenn man diese als "coole, stylische" Produkte vermarkten könnte, dann würde dies nicht nur Geld einbringen, sondern auch das Selbstbewusstsein der Mitarbeiter stärken.

weserHOLZ

Das Projekt weserHOLZ, vom Käpt'n Kurt Verein getragen, wurde von Paula vorgestellt. Es ist ein Projekt, das es sich zur Aufgabe macht durch berufliche Grundbildung im Handwerk – im speziellen Möbeldesign/bau – sowie Sprachunterricht auf eine Ausbildung in einem Partnerbetrieb vorzubereiten. Dadurch besteht die Chance aufenthaltsrechtliche Perspektiven für geflüchtete Menschen zu schaffen. Paula steht noch sehr am Anfang des Projekts und ist derzeit vor allem auf der Suche nach finanziellen Unterstützern. Die Nachfragen und Anmerkungen aus dem Publikum haben, so hoffen wir, ebenso einen kleinen Beitrag für die Zukunft des Projekts geleistet.

3 Paula pitcht "weserholz"

Crowdfunding?

Beim Stammtisch kann man auch gerne spontan von seinen Projekten oder Wissen berichten. Nachdem viele Fragen in Bezug auf Finanzierungsmöglichkeiten aus dem Publikum gestellt wurden, holte Nils spontan den anwesenden Crowdfunding Experten Tom Suberg von Crowdstars auf die Bühne. Wunderbar, dass unser Experte damit einverstanden war und uns von der Planung von Crowdfunding-Kampagnen, den Phasen der "Schwarmfinanzierung" und aktuellen Trends in der Branche erzählte.

Vernetzung und Austausch sehr wichtig: Viele kleine Gruppen, viele große Fragen

Da wir uns nach dem vorherigen Stammtisch Feedback eingeholt hatten, wussten wir, dass sich unsere Teilnehmenden gerne besser untereinander kennen lernen möchten. Hierzu hatten wir uns überlegt die große Runde in mehrere kleine Untergruppen aufzuteilen, die jeweils ein Schwerpunktthema behandeln sollten. Dies sorgte dafür, dass etwas Bewegung in die Runde kam und Menschen mit ähnlichen Fragestellungen, Projekten und Visionen aufeinandertrafen. An einem der Tische fragte man sich zum Beispiel, wie es gelingen kann vom klassischen Unternehmer zum *Sozial*unternehmer zu werden.

3. Social Entrepreneurship Stammtisch in Bremen

Social Entrepreneurship in Bremen bekannt machen und stärken: Der Stammtisch zum Thema soziales Unternehmertum

Der dritte Stammtisch fand am 24. Januar 2017 statt. Unser Geschäftsführer Nils übernahm die Moderation des Abends und führte uns unterhaltsam durch die verschiedenen Inhalte. Nach der Begrüßung zunächst die Feststellung, dass ein Drittel der Gäste neu dabei ist – es spricht sich also was rum. Mundpropaganda und Facebook sei Dank! Für unsere neuen Mitstreiter hat Carsten die Hilfswerft noch einmal kurz vorgestellt. Etwas später, als Uwe Wunder dazu kam, sprachen wir auch noch vom Social Impact Lab, welches hier eröffnet werden soll. Schön, dass es vorangeht und immer mehr Unterstützer dazugezählt werden können.

4 Wieder ordentlich was los!

Weiter ging es mit unseren „Haupt-Acts“. Wir hatten wieder Leute ausfindig gemacht, die Lust haben von ihren Projekten, Ideen oder Unternehmungen zu erzählen. Am besagten Abend waren Anke Jacobj und Selcuk Demirkapi dabei.

Informationen zum Thema Social Entrepreneurship in Bremen und ein Praxisbeispiel

Anke Jacobj studiert Nachhaltigkeit und Politik an der Hochschule Bremen und arbeitet bei der Wirtschaftsförderung Bremen. Sie ist dort für die Homepage startups-bremen.de verantwortlich. Sie erklärte uns das Ziel der Homepage Informationen über die Startup-Szene in Bremen bereit zu stellen. Die Seite ist sehr klar strukturiert und übersichtlich. Sie bildet die Hauptinteressenspunkte von Gründunginteressierten ab: Know-How, Finanzierung, Räume und Akteure.

Selcuk war unser zweiter Gast. Er ist studierte Wirtschaftspsychologie und hat letztes Jahr im Oktober das Lebensmittelgeschäft SelFair eröffnet. Nach seinem Studium wollte er sich unbedingt selbstständig machen. Da er schon viele Erfahrungen im der Nahrungsmittelbranche hatte, wollte er einen Laden eröffnen. Aber eben dann doch nicht einfach nur „einen Laden“: Nichts Konventionelles, sondern etwas Neues und Innovatives. Dann kam ihm die Idee ein plastikfreies Lebensmittelgeschäft zu eröffnen.

Aufgrund der Vielzahl an Verpackungsabsurditäten, die einem beim Einkaufen in konventionellen deutschen Supermärkten auffallen, kann man eigentlich auch nur den Kopf schütteln und sich tatsächlich ernsthaft Gedanken machen was nach einem Einkauf eigentlich gegessen wird und was alles im Müll landet. Jeder kennt das; vermutlich fühlte sich so manch einer von uns ertappt. Toll also, wenn Unternehmer wie Selcuk ein solches Problem anpacken. Eine Änderung des Kaufverhaltens könnte tatsächlich einiges bewegen, um den Plastikwahn und die Gefährdung der Umwelt zu stoppen. Plastikfreie Läden sind ja nicht ganz neu, aber sie liegen im Trend und finden Nachahmer. Bei SelFair sollen zusätzlich „die 100 gesündesten Lebensmittel“ verkauft werden, damit die Kunden nicht nur plastikfreie, sondern auch *gesunde* Produkte erwerben. Selcuks Lieblings-Fitmacher ist ganz klassisch: der Apfel.

Selcuk hat uns in seiner offenen und freundlichen Art erklärt, welche Erfahrungen er als Gründer gemacht hat – Gründer mit Mission wohlbemerkt: Nachhaltigkeit und Qualität haben oberste Priorität. Dass diese hohen Ansprüche eine Gründung nicht einfach machen, wurde deutlich. Potentiellen Geldgebern musste die Einzigartigkeit des Lebensmittelgeschäfts deutlich gemacht werden und dass sich das Kaufverhalten der Konsumenten ändert, dementsprechend ein plastikfreier Supermarkt durchaus bestehen kann und Gewinne einbringt. Eine weitere Herausforderung ist natürlich immer die Anfangsphase einer Gründung, wenn Abläufe noch nicht routiniert sind und der Gründer selbst auf allen Ebenen mit anpacken muss. Auch seine Kunden muss man erstmal verstehen – genauso andersherum.

4. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen

Online-Version

Social Entrepreneurship Stammtisch in Bremen: Leute, die was bewegen wollen!

Auch am 14. März hatten wir wieder einmal einen tollen Stammtisch-Abend im Café Karton! Ab 18 Uhr hieß es dort nämlich zum vierten Mal: Austauschen, Kennenlernen, Vernetzen! Mit spannenden Referenten aus der Region und motivierten Gästen macht das auch immer wieder Spaß!

Vernetzer erster Stunde: Jan Wessels mit bremen-startups.de

8 Nach seinem Vortrag direkt im Gespräch – Jan Wessels.

Unternehmer finden Gegebenheiten auf, die sie stören und die sie dann verbessern wollen. So war es auch bei Jan Wessels. Als Student und Jungunternehmer wunderte er sich, dass es in Bremen so wenige Möglichkeiten gibt, sich über das Gründen zu informieren, Gleichgesinnte zu finden oder auch einfach mal seine Idee einem breiten Publikum zu präsentieren. Das hat er dann auch in Angriff genommen und heraus kam die Homepage bremen-startups.de, die u.a. einen Eventkalenderbeinhaltet. Nach Jan Wessels sollte sich Bremen weiterhin für eine Standortpolitik einsetzen, die auch die Förderung von Unternehmertum beinhaltet. Bremen als 11.-größte Stadt Deutschlands, Industriestandort und zudem Teil der europäischen Metropolregion Bremen/Oldenburg solle sich mal nicht so verstecken.

Nachdem Jan Wessels uns einen eindrucksvollen Einblick in die Startup-Szene Bremens gab, folgt eine 10-minütige Networking-Pause. Jeder sollte sich mal nach rechts und links umschauen und sich jemandem vorstellen, den er noch nicht kannte.

Mit BEGIN24 als Startup durchstarten

Als nächstes durften wir Michael Stuckenberg von der RKW Bremen begrüßen. Er arbeitet für die BEGIN 24, die Bremer Existenzgründungsinitiative. Er hat schon vielen Startups zur Gründung verholfen. Ein wichtiges Instrument ist hier immer wieder ein ordentlicher Businessplan. Um diesen zu erstellen, bekommen junge Gründer Unterstützung, um dann bei Banken und Investoren zu punkten. Neben dem Businessplan und einer gewissen Professionalität von Gründern, betonte Michael Stuckenberg, dass wirklich erfolgreiche Gründer über eine gewisse "Gründermentatlität" verfügen – es also wirklich wollen. Durchhaltevermögen und Begeisterung für das, was man tut sind somit entscheidende Faktoren, um ein Unternehmen aufzubauen. "Social" seien eigentlich viele der Unternehmen, die Michael bei der Gründung beobachtet hat. So ist für viele Gründer beispielsweise wichtig, dass sie bestimmte benachteiligte Zielgruppen ansprechen wollen und ihre Unternehmung für sie innovative Lösungen bereithält. Sich dadurch eine Existenz aufzubauen und "davon leben zu können" ist natürlich ebenfalls wesentlich.

9 Wieder Gespannt hören die Besucher des Stammtisches Michael zu

Bunte Accessoires von XELA – Fairgehandelte Produkte aus Guatemala von authentischen Social Entrepreneurs.

Die Jungs vom XELA-Store, Sascha Munzert und Jorge Chajchalac, haben uns ihr Unternehmen präsentiert. XELA stellt handgefertigte Produkte wie Taschen und Portemonnaies her. Ein paar ihrer Produkte konnten wir an dem Abend live begutachten und sind begeistert von den Farben, Mustern und dem Material. Jorge kommt selbst aus Guatemala und möchte seine Landsleute darin unterstützen ihre Produkte auf dem deutschen Markt zu verkaufen. Dabei ist er sehr bedacht, wenn er sagt, dass er die Menschen nicht als "hilfsbedürftig" ansieht, sondern ihnen

10 Jorge und Sascha von XELA

Unterstützung anbietet. Was auf dem Mainstream-Markt maschinell hergestellt wird, ist in den Produktionsstätten vor Ort richtige Handwerkskunst, die wertgeschätzt werden muss.

Der Abend endete gemütlich mit weiteren Gesprächen, und Kontakte wurden geknüpft. Einige warfen noch einen Blick auf unser neu erschienenes Poster “Social Business in Deutschland 2017/18” und nahmen es sich mit nach Hause – ein wunderbares (und informatives!) Andenken an einen insgesamt mal wieder sehr interessanten Stammtisch-Abend!

5. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen

Online-Version

Social Entrepreneurship Stammtisch in Bremen: Beste Laune bei bestem Wetter!

Am 23. Mai 2017 fand nun zum 5. Mal der Bremer Social Entrepreneurship Stammtisch im Café Karton statt. In gemütlicher Atmosphäre tauschten sich die Teilnehmer aus, bekamen spannende Vorträge zu

hören und hatten an diesem Tag zum wiederholten Mal die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen, sich zu unterstützen und zu vernetzen. Kühle Getränke und leckere Kleinigkeiten des Hauses sorgten für einen entspannten Übergang von einem arbeitsreichen Tag hin zu einem inspirierenden Stammtisch-Abend.

Die Hilfswerft gibt den Startschuss

Begrüßt wurden die Gäste vom Moderator des Abends Carsten Lessmann, der sich darüber freute, dass trotz der steigenden Temperaturen und der scheinenden Feierabend-Sonne so viele Interessierte den Weg in den Karton fanden. Es zeigte sich wieder, dass dieser Stammtisch für viele eine sehr gute und unkomplizierte Möglichkeit darstellt, in lockerer Atmosphäre Kontakte zu knüpfen. Nach kurzer Vorstellung des Hilfswerft-Teams übergab Carsten zeitig an den ersten Redner des Abends.

Innovationsmanager Andreas Mündl von der Bremer Aufbau Bank: „Überzeugungstäter unterstützen“

Wer als Innovationsmanager arbeitet, braucht den Willen und die Passion, anderen helfen zu wollen und benötigt das Know-how, um vermitteln zu können, wie man an eine Unternehmensgründung herangeht. Diese Voraussetzungen bringt Andreas Mündl von der Bremer Aufbau-Bank mit. Er ergriff als erster Referent das Wort. Im Gepäck die BAB mit ihren

Angeboten für Unternehmensgründer. Am Anfang erklärte er für die Zuhörer die Aufgabe eines Innovationsmanagers und gab eine generelle Übersicht über die Förderbanken in Deutschland. Seinen eigenen Arbeitsschwerpunkt stellte er im Laufe des Vortrags ebenfalls vor, nämlich das BRUT-Programm zur Förderung junger UnternehmerInnen.

Es ist ihm als Vertreter der BAB wichtig, dass Menschen egal welchen Alters, unabhängig von der Art des Bildungs-Abschlusses und ihrer jeweiligen Lebenssituation die Möglichkeit bekommen, ihrem Traum Leben einzuhauchen. Was nicht heißt, dass manchmal auch ein gut dosierter Realismus angewendet werden muss und die konkrete Gründungssituation pragmatisch beurteilt werden sollte.

11 Andreas von der BAB

Das Bremer Förderprogramm für Unternehmensgründungen ist speziell auf Menschen zugeschnitten, die eine Idee für ein Geschäftsmodell haben und für das Ziel brennen, diese Idee Wirklichkeit werden zu lassen. Damit diese Versionen umgesetzt werden können, auch ohne die typischen und meist vermeidbaren Fehler von jungen Gründern zu machen, kann man im BRUT-Programm Hilfestellungen bekommen. Wer nach erfolgreicher Bewerbung in das halbjährlich startende BRUT-Programm aufgenommen wird, kommt in einer Gruppe mit Gleichgesinnten zusammen, in der die gegenseitige Hilfe im Vordergrund steht. Nach dem Meilenstein-Prinzip werden die zukünftigen Unternehmer von der Ideenfindung oder -weiterentwicklung über die Gründung bis hin zum Markteintritt begleitet.

Nach einigen Fragen des bis dahin sehr konzentrierten und aufmerksamen Publikums war zum Schluss jedem klar, dass die BAB ein tatkräftiger und wertvoller Unterstützer für die Gründer-Szene in Bremen ist. Nicht zuletzt, da auch einige ehemalige und aktuelle TeilnehmerInnen an diesem Abend vor Ort waren und zwei junge Gründer als nächste Redner auftraten.

Mit der BRUT-Programm wurden jetzt neben BEGIN ein weiteres Bremer Förderprogramm beim Stammtisch vorgestellt.

Selbst die Pause ist eine Bereicherung

Carsten schickte alle Anwesenden mit dem Hinweis in die Pause, sich einmal umzusehen und herauszufinden, was für Potenziale sich da eigentlich auf dem Stuhl rechts und links neben einem so tummeln. Berührungsängste? Fehlanzeige. Sofort wurde aufeinander zugegangen und sich fleißig kennengelernt, Informationen ausgetauscht und neue Bekanntschaften geschlossen.

hey ju design – So geht Inklusion!

Die beiden bereits angesprochenen Jungunternehmer sind die Produktdesigner Juie und Andreas. Mit ihrem Unternehmen für Produktgestaltung, Kommunikation und kreativem Handeln haben sich die beiden auf die Fahnen geschrieben, wirtschaftlichen Erfolg mit sozialer Denkweise zu verknüpfen. Auf Wunsch vieler Teilnehmer des letzten Stammtisches gingen die beiden in ihrer Präsentation auf ihre bisherigen Erfahrungen als Selbstständige im Dienstleistungssektor ein. Juie und Andreas präsentierten nämlich bereits auf dem 2. Stammtisch und wollten nun aufzeigen, wie sich ihr Geschäft entwickelt. Dabei hielten sie mit sehr herausfordernden Situationen und Fehlentscheidungen bei der Gründung und Entwicklung nicht hinterm Berg. So gingen sie darauf ein, was es heißt, sich von der Masse abzusetzen und seinem Unternehmen seine eigene Handschrift zu geben. Auf eine äußerst sympathische Weise zeigten die beiden, dass „Ein-Unternehmen-gründen“ ein ständiger Lernprozess ist, bei dem man Rückschläge als Motivation für eine stetige Entwicklung annehmen sollte. Eine inspirierende Vorstellung, wie beide die Unwägbarkeiten ihres Geschäfts mit einem Lächeln entgegentreten.

12 Juie und Andreas von hey ju design

welcome to bremen – Der Zugang zu Integration

Schon mal von Eiko und Jan Hendrik von vomhörensehen gehört? Nein? Sollte man aber! Denn die beiden Jungs waren die Gesichter einer Gruppe von teilweise bis zu 30 ehrenamtlichen Helfern, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Flüchtlingen und Helfenden

eine Internetseite und damit auch eine Plattform zu bieten, auf der man sich bis ins kleinste Detail über die Möglichkeiten und Hürden im Prozess der Integration informieren kann. Nach einem kurzen Einblick in ihr Unternehmen und der Erklärung, was die Aufgabe und die Projekte von ihrem sozial orientierten Unternehmen sind, kamen sie ohne Umwege zu ihrem aktuellsten Anliegen. Beide wollten nicht über sich sprechen, sondern über das, was ihnen wichtig ist.

Sie versuchen mit ihrer Website, die Flut an wichtigen Informationen und die wichtigsten Anlaufstellen in Fragen zu den Themen Ausbildung, Arbeit, Gesundheit und Sprache zu bündeln und vergessen dabei auch nicht, dass auch Dinge, wie beispielsweise eine ansprechende Freizeitgestaltung wichtig sind. Und das Ganze wird dann auch noch ins Englische und Arabische übersetzt. Der Aufwand ist riesig. Die meisten Beteiligten helfen dabei (ohne eigenen monetären Nutzen) wo sie nur können.

Neben diesem wunderbaren und zugleich wichtigen Projekt stellen sie aber auch die Grenzen des Ehrenamtes heraus, die ihnen zurzeit Skepsis über den weiteren Verlauf ihres Projektes aufkommen lassen. Sei es der zeitliche Aufwand neben dem Hauptberuf, die steigenden Kosten und der eigene Anspruch an die Qualität des Projekts. Alles erfordert mit steigendem Umfang ein Mehr an finanziellen Ressourcen und manpower, damit es auch zukünftig vorangeht und die Seite welcometobremen.de sich nachhaltig etabliert. Bei beiden merkt man, dass es hier nicht im Geringsten um Profit geht, sondern darum, zu helfen. Aber selbst dabei sind jedem persönlich an einem bestimmten Punkt Grenzen gesetzt.

Und an diesem Punkt merkte man ganz besonders die Geschlossenheit, die sich an diesem Abend in der Gruppe zeigte. Sofort wurde über Möglichkeiten der Finanzierung gesprochen, welche Wege man noch probieren könnte. Teilnehmer durchsuchten teilweise schon während der Diskussion das Internet nach staatlichen Ansprechpartnern, die über die Stadt Bremen hinausgingen. Und auch die Hilfswerft macht sich hier nützlich, in dem sie das Projekt mit zu Workshops nehmen möchte, um weitere Ideen für Finanzierung und andere Herausforderungen zu entwickeln. Jeder versuchte, sich einzubringen.

Social Entrepreneurship – Wie wichtig Du bist!

Die Diskussionen gingen noch ein Stück weiter, bis wir beschlossen, aufgrund der fortgeschrittenen Tageszeit das Ganze nun in persönlicheren Gesprächen fortzuführen und das Networking noch ein wenig seine Früchte tragen zu lassen.

Aber auch inspiriert durch die Vorträge von hey ju Design und vomhörensehen wurde allen Beteiligten die Wichtigkeit und Bedeutung von Social Entrepreneurship wieder einmal verdeutlicht. Und man merkte an diesem Abend, dass diesem Thema mit Neugier und Offenheit begegnet wird. Das ist eine schöne Anerkennung und Bestätigung für alle Unternehmen, die sich mit den sozialen Herausforderungen unserer Gesellschaft auseinandersetzen.

Jeder Stammtisch-Abend muss auch mal zu Ende gehen … (Blick von der Wilhelm-Kaisen-Brücke in der Neustadt)

6. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen

Online-Version

Sommerpause? Nicht doch! Der Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen startete Mitte August in die nächste Runde

Es ist (norddeutscher) Sommer. Die Sonne lacht ab und zu, eine warme Brise strömt durch die Stadt. Es könnte so schön sein – doch eines hatte bis vor kurzem gefehlt: Endlich mal wieder zum Social Entrepreneurship Stammtisch gehen!

Und am 15. August 2017 war es wieder soweit.

Hilfswerft: Neuigkeiten

Carsten hat als Moderator durch den Abend geleitet. Die Hilfswerft stellt sich und unser Thema Social Entrepreneurship vor. Dafür musste noch einmal die Yunus-Definition für Social Entrepreneurship in ihrer kürzest möglichen Fassung herhalten: Soziale Unternehmen wollen ein oder mehrere soziale Probleme lösen, sie sind in ein Geschäftsmodell gefasst und ihre Gewinne fließen in die Unternehmung zurück. Die Arbeit der Hilfswerft ließ sich durch unser Image-Video vom Camp an der Uni Witten/Herdecke anschaulich erklären. Zudem erzählte Carsten noch kurz von der Zusammenarbeit mit hej yu Design an der Hochschule Ottersberg. hejyu Design, besser gesagt Andreas und Juie, sind treue Stammtisch-Besucher und es ist super, dass aus diesem Rahmen heraus eine Kooperation zwischen ihnen und uns stattfinden konnte.

Laura Brandt von Yummy Organics: Werde was du kannst…

Laura präsentierte uns einen Pitch und machte auf eine Problematik aufmerksam, die den meisten so noch gar nicht bewusst war. Und zwar geht es um die Auswahl an Gewürzen in deutschen Supermärkten. Dort beherrscht vor allem eine Marke die Regale. Fast könnte man von einem Gewürzmonopol (rund 80% Marktanteil) sprechen. Das eigentliche Problem ist jedoch, dass bei dieser schlecht ausgeprägten Wettbewerbslage die Qualität der Produkte zu wünschen übriglässt. Oftmals sind die Gewürze radioaktiv bestrahlt, damit ihr Aroma länger

anhält. Laura setzt mit Yummy Organics auf direkten Handel, Bio-Qualität und volle Transparenz. Über einen Tracking-Code können die Kunden sich über Herkunft und Preiszusammensetzung informieren.

… und tue das, was dich glücklich und zufrieden macht!

Laura verwendet ihre Energie auf die Dinge, die ihr etwas bedeuten. Und das ist in jedem Fall Sri Lanka und seine Menschen und Gewürze. Wie kam es dazu?

13 Laura berichtet von Yummy Organics

Laura liebt Reisen, Essen, Exotik und interessiert sich für nachhaltige Lebensstile. Nach einem längeren Aufenthalt in einer Eco Lodge auf Sri Lanka fing ihr Herz an für dieses Land an zu schlagen und auch die Bewohner des Lodge wurden für sie sehr wichtig. Gemeinsam die Lodge betreiben bedeutete vor allem zusammen zu kochen und da fielen ihr die unglaublich geschmacksintensiven Gewürze auf, mit denen sie leckere, traditionelle Gerichte kochte.

Nun möchte Laura Gewürze in Deutschland verkaufen. Importiert aus Sri Lanka und in Bremen händisch verarbeitet. Der Kunde soll den Preis selbst bestimmen. Der kostendeckende Preis ist sozusagen der “Mittelpreis” auf einem (visuell aufbereiteten) Preisregler. Der Kunde hat die Möglichkeit, bis auf 1€ runter zu gehen – bekommt dann aber ganz klar die Auswirkungen seiner Entscheidung aufgezeigt. Laura möchte über Inhalte, Qualität, Emotion und Transparenz allerdings das Ziel erreichen, dass er sich für die andere Seite entscheidet.

Einen vernünftig hohen Preis für ein wertvolles Produkt zu zahlen liegt hier in jedermanns Verantwortung. Was bringt das? Nunja, Laura könnte mit dem Gewinn nicht nur sich selbst entlohnen, sondern auch (und so sieht sie es vor) 50 Prozent davon an die Menschen in Sri Lanka abgeben. Das Geld kann in soziale Projekte vor Ort investiert werden.

Marketing Madam Lisa Ringen: Warum wir eine bessere Software-Architektur verdienen

Unser nächster Gast war Lisa Ringen. Sie hat sich vor kurzem als Marketing Madam selbstständig gemacht und unterstützt zudem einige Start-ups bei der Umsetzung (ethisch-korrekter) Marketingmaßnahmen. Zuvor war sie u.a. für Jimdoo tätig. Ihre Herzensthemen sind digitale Entgiftung und außerdem wirbt sie für weibliches Empowerment in Bezug auf die Digitalisierung. Mit der Hilsfwerft kam sie über die WEforFuture Konferenz von Social Business Angel Stephanie Birkner in Kontakt.

14 Lisa Ringen (Marketing Madame)

INTERNET = GUT (aber…!)

Ihr Vortragstitel beim Stammtisch lautete „Warum wir eine bessere Software-Architektur verdienen“. In Lisas Vortrag ging es vor allem über mehr Gerechtigkeit und Facettenreichtum in digitalen Räumen. Anschaulich gestaltete sich der Vortrag insbesondere deswegen, weil Lisa ein paar spannende eigene Anekdoten mitbrachte.

Der Fall Xing

Als Marketing Madam zeigte sie z.B. im Querdenker-Forum von Xing auf, dass die männlichen Berufsbilder und -bezeichnungen bei Xing öfter gesucht und gefunden werden als die der weiblichen Pendants. Die darauffolgende Diskussion ging in den nächsten 24 Stunden zu Lisas Erstaunen „durch die Decke“. Ein paar Tage später folgte ein Artikel bei der Süddeutschen Zeitung online. Prompt landete der Fall auf der Platz 1 der Prioritäten-Liste der Xing-Entwickler. Lisas Blogartikel erzählt die Geschichte noch einmal im Detail.

Nach dem Fall Xing hat Lisa auch Twitter ins Visier genommen. Lisa findet auffällig, dass Twitter insbesondere auf der Startseite Männer als Zielgruppe hat und eindeutig mehr männliche Profile vorgestellt werden. „Wo zum Teufel sind die Frauen dieser Welt?“, ärgert sich Lisa. Das Publikum motivierte sie im Anschluss, auch diesen Fall einmal näher nachzugehen und auf Veränderung zu drängen.

Die Themen die Lisa anspricht sind auch oder insbesondere ethischer Natur, weil sie sich mit Sittlichkeit auseinandersetzt und sich der Suche nach moralischem Handeln widmet. Lösungen? Neben dem bewährten „einfach mal den Mund aufmachen“ gibt es auch ganz konkrete Vorschläge das Internet etwas lebensgerechter zu machen. An dieser Stelle stellt Lisa das Ethical Design Manifesto vor. Ein Konzept, dass ein Internet auf Basis der Beachtung von Menschenrechten gewährleistet und Respekt vor dem menschlichen Wesen und Schaffensgeist hat.

15 Ethisches Design – Ein Vorschla von ind.die

7. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen

Online-Version

Hilfswerft und Social Impact Lab laden ein

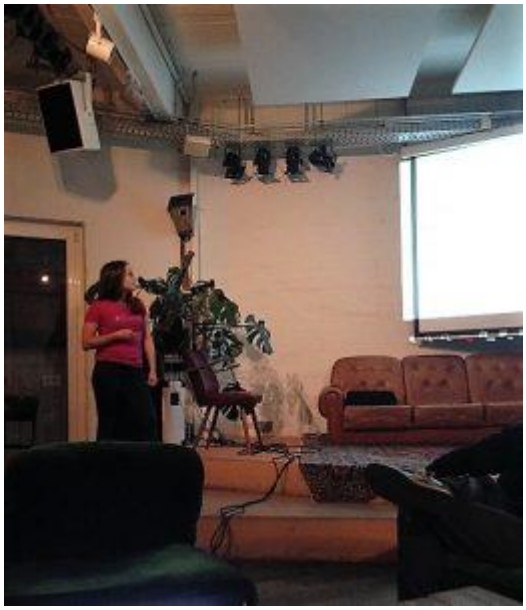
Am 24. Oktober 2017 fand erneut der Stammtisch von der Hilfswerft und dem Social Impact Lab statt, der den Bremern und Bremerinnen aufzeigen soll, welche Perspektiven Social Entrepreneurship bieten kann und sowohl Interessierte, als auch engagierte Menschen zusammenbringt. Durch den Stammtisch und die dort vorgestellten Inhalte und Diskussionen wollen wir zum Nachdenken anregen und wichtige Impulse geben, wie eine lebenswerte Gesellschaft – insbesondere durch verantwortungsvolles Unternehmertum – gestaltet werden kann.

Über unternehmerisches Wirken, die Kunst des Geschichtenerzählens und die Wertigkeit von Zeit

Jenny von der Hilfswerft startete mit unserem Rückblick auf den ImpactSummit in Dortmund. Der ImpactSummit war eines der größten Events das die Social Entrepreneurship Szene in Deutschland zusammengebracht hat und sich dort insbesondere Startups aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Energie und Gesundheit vorstellen konnten. Ein Großteil des Hilfswerft-Teams war dabei und wollte natürlich die Erfahrungen und das Gelernte und Erlebte im Kreise des Stammtisches teilen.

16 Team Hilfswerft beim ImpactSummit 2017

Jenny und Fabian haben sich jeweils ein Thema ausgesucht, welches sie als besonders spannend in Erinnerung behalten haben.



17 Jenny stellt Social Entrepreneurs aus dem Bereich Gesundheit vor

Zunächst hat Jenny den Bereich Gesundheitswesen vorstellt. Sie hat die Probleme beleuchtet, die die Gesundheit der Bevölkerung betreffen. Das sind z.B. Diabetes und Fettleibigkeit, das Problem, das sozial benachteiligte (arme) Menschen im Durchschnitt einige Jahre früher sterben als diejenigen, die finanziell besser versorgt sind. Depressionen und Erschöpfung nehmen zu und die Gesellschaft wird immer älter. Unser Gesundheitssystem leidet an erheblichem Personalmangel in Pflegeberufen; anstelle Jobs in der Altenpflege und in Krankenhäuser für das Pflegepersonal attraktiver zu machen (Arbeitszeit, Vergütung) ist der derzeitige Zustand fast untragbar, denn die Arbeitnehmer werden bis auf die Knochen erheblichen Belastungen ausgesetzt und kommen an ihre körperlichen wie psychischen Grenzen. Dies mag nicht zuletzt daran liegen, dass viele Krankenhäuser profit- und effizienzgetrieben sind und damit nicht nur die Gesundheit der Patienten, sondern auch ihrer Mitarbeiter gefährden.

Doch es gibt Alternativen. Nicht nur im Management, sondern auch den medizinischen Verfahren. Und natürlich tragen auch einige Social Entrepreneurs mit ihren Ideen dazu bei. Einige hat Jenny vorgestellt. Unter anderem die Stiftung von Dr. Eckart von Hirschhausen Humor hilft heilen oder das Unternehmen Diversicon von Dirk Müller Remus.

Solidarität leben und Teilhabe fördern

Die Quintessenz der Diskussionsrunde des Gesundheits-Panels war eindeutig, dass die Pfeiler eines verantworten Unternehmertums **Solidarität** und **Teilhabe** sind. Hierfür braucht es Social Entrepreneurs, die sich trauen neue, innovative Wege einzuschlagen.

Komm ich erzähle dir eine Geschichte…

Fabian ist vor allem der Vortrag vom "Digitalen Botschafter" Patrick Breitenbach (ZDF Digital) in Erinnerung geblieben. Er führte in die Welt des Storytellings ein und hob deren Bedeutung für Startups hervor. Davon angefixt, recherchierte Fabian etwas mehr zum Thema und lud die Anwesenden zur Heldenreise ein. Startups können sich dann selbst fragen, ob sie der Held der Geschichte sind oder den Kunden als Mentor unterstützen, ihre eigene Reise zu bewältigen. Dazu muss zunächst einmal die eigene Identität geklärt werden. Ist man eher Visionär wie ein Elon Musk? Ein Bastler wie Van Bo Le-Mentzel? Ein Rebell wie Ben&Jerry? Jeder Held braucht dann einen guten Gegner: Social Startups könnten sich dabei an den Sustainable Development Goals (SDGs) orientieren.

18 Fabian von der Hilfswerft gGmbH

Fabian reflektiert das Thema Storytelling, welches auf dem ImpacSummit vorgestellt wurde. Für die weitere Reise braucht es schließlich noch weitere Schritte. Bei Jonah Berger sind das dann STEPPS. Für ihn sind Voraussetzung für mehr Bekanntheit und damit eine Fortsetzung der Social Startup-Karriere Aspekte der Teilbarkeit, der Wiedererkennung, Gefühle, Sichtbarkeit, Nützlichkeit und wiederum das Geschichten erzählen. Zuletzt stellte Fabian das Unternehmen Einhorn Products vor, deren Kommunikationsstrategie ungewöhnlich und vielleicht auch deshalb sehr erfolgreich ist. Als Hersteller für nachhaltige Kondome setzen sie mit dem Einhorn auf Wiedererkennung und Unisex-Ansprache. Außerdem haben sie verrückte Aktionen wie eine Demo für das Recht auf mehr Orgasmen vor dem Brandenburger Tor organisiert. Ihre selbstgeschaffene Werte lassen sie zu den Archtypen des Heilers, des Rebells und des Clowns zuordnen. Die Geschichte passt zu den Gründern, passt zum Unternehmen. Da die Hilfswerft den Unicorns selbst einmal bei ihren Anfängen helfen konnte, freut uns umso mehr diese erfolgreiche Entwicklung. Denn Kondome sollen erst der Anfang ihrer Produktkette sein.

Was ist uns unsere Zeit wert? Harald von TauschWatt e.V., dem Bremer Zeittauschring

19 Der Stammtisch diskutiert über die Möglichkeiten, die Digitalisierung für den TauschWatt Verein bereithalten könnte.

Unser externer Gast war dieses Mal Harald vom TauschWatt Verein, einem Zeittauschring in Bremen. Das Prinzip klingt zunächst einfach: Wenn man jemandem Zeit gibt und seine Arbeitskraft für ihn/sie einsetzt, dann soll er dafür auch etwas zurückbekommen, das ebenso Arbeitszeit gekostet hat. Dabei sind die verrichteten Tätigkeiten in ihrer Wertigkeit gleich, d.h. ein Stunde Programmieren "kostet" genauso viel wie eine Stunde Gartenarbeit oder Socken stricken. Das ist ein schönes Prinzip, wenn man sich vorstellt, dass Zeit auf der Welt für jeden gleich verteilt ist: "Lebenszeit gegen Lebenszeit" ist deshalb auch das Basis-Prinzip des Vereins.

Harald hat uns erklärt, dass diese Lebens(arbeits)zeit "Tide" heißt und eine Tide 10 Minuten entspricht. Da Tiden auch die Meeresgezeiten sind, haben TauschWatterInnen entsprechend Flut oder Ebbe auf ihren Tidenkonten. Jedes Mitglied hat ein Konto, auf dem die eingenommenen und ausgegebenen Tiden verbucht werden. Der Kontostand darf ein Limit von 300 Tiden in der Flut bzw. (neu) 150 Tiden in der Ebbe nicht überschreiten. Tauschringe sind schöne Beispiele dafür, wie sich neben dem vorherrschenden Wirtschaftssystem auch "Wirtschaftsräume" etablieren, die alternative Praktiken ausprobieren und andere Formen des Miteinanderlebens greifbar machen.

20 Das TauschWatt Logo

Nachbericht Gründungswoche Bremen: “Gründen mit Sinn – Für mehr Zebras statt Einhörner”

Online-Version

Ein schwarz-weiss gestreifter Abend

Im Rahmen der Gründungswoche in Bremen haben wir zusammen mit BEGIN (Bremer Existenzgründungsinitiative) am **20.11.** “Gründen mit Sinn – Für mehr Zebras statt Einhörner” veranstaltet. Mit dabei war auch Uwe Wunder von Social Impact, der uns Einblicke in die Potentiale der bremischen Social Entrepreneurship Szene gewährte und für uns ein Bild davon entwarf, wie ein Social Impact Lab in Bremen aussehen könnte.

Zunächst spielten wir eine Runde PINGO – ein Programm zur Erhebungen von Meinungsbildern. Mit der Frage *„Was sollte heute beim Thema ‚Gründen mit Sinn‘ angesprochen werden?“*, wurde alle TeilnehmerInnen dazu aufgefordert, damit assoziierte Begriffe in ihr Smartphone zu tippen und abzusenden. Das Ergebnis kann sofort ermittelt und visualisiert werden:

Interessant für die folgenden Beiträge, um die Begriffe nochmal aufzugreifen, zu erklären und in neue Beziehung zu einander zu setzen! Die TeilnehmerInnen sollten ja eine ordentliche Portion neues Wissen mit nach Hause nehmen!

Where to Begin?

Zunächst stellte Michael Stuckenberg BEGIN vor. BEGIN unterstützt junge GründerInnen beim Start ins Unternehmertum und kann beispielsweise beim Erstellen des Businessplans unterstützen und hilfreiche Tipps geben (Insbesondere beim Thema Finanzen, was für die meisten wohl die größte Herausforderung darstellt). Beim Blick in die Förderungsmöglichkeiten, den Austausch mit anderen GründerInnen und dem Netzwerk auf welches BEGIN zugreifen kann, wird eines besonders deutlich: Erkennt man die Möglichkeiten der Hilfsleistungen, die einem in Bremen geboten werden, erscheinen einige vermeintliche Hürden in die Selbstständigkeit gleich viel kleiner.

Wie macht eigentlich ein Zebra?

Vom „klassischen“ Gründen, wo vornehmlich der Gewinn (und seine Steigerung) im Vordergrund stehen, ging es über zum thematischen Schwerpunkt des Abends „Mehr Zebras statt Einhörner“. Einhörner stellen dabei die Lieblinge von Finanzinvestoren dar. Sie versprechen eine sehr gute Rendite, Einhörner werden mit über einer Milliarde Dollar bewertet. In Deutschland gibt es jedoch gerade einmal sechs Einhörner, also fast so häufige Sichtungen wie bei den Fabelwesen. *Hello Fresh* oder *Auto1* gehören zum Beispiel dazu, vor dem Börsengang auch *Zalando*. Doch lohnt es, diesen Gründungstyp als Vorbild zu nehmen? Sie sind nur sehr selten und ein heftiger Wettbewerb umgibt sie. Auch der gesellschaftliche und persönliche Sinn können schnell hinterfragt werden.

Zebras hingegen sind zwar auch auf schwarze Zahlen (Streifen) aus, doch möchten zudem moralisch eine weiße Weste behalten. Außerdem sind sie kooperativ, bewegen sich in großen Herden und unterstützen den kollektiven (gesellschaftlichen) Output. Zebra-Gründungen müssen dabei nicht nur Social Enterprises sein, amerikanische Beispiele des Originalartikels sind Buffer und Basecamp. Bei deutschen Beispielen gibt es das Getränke-Kollektiv Premium von Uwe Lübbermann und wellcome, die per Social Franchise-Konzept auch mit klassischen Wohlfahrtseinrichtungen zusammenarbeiten. Zebras und Zebra-

Unternehmen gemein ist der Bedarf eines unterstützenden Ökosystems, wofür neben der Hilfswerft auch der nächste Impuls stand.

Ein Social Impact Lab für Bremen

Nach einer kurzen Pause ging es mit Uwe Wunder weiter. Uwe arbeitet seit ca. einem Jahr unermüdlich daran, ein Social Impact Lab in Bremen zu etablieren. Dafür müssen Unterstützer aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammengetrommelt werden. Vor kurzem war auch mal wieder Norbert Kunz, Gründer von Social Impact und Ashoka-Fellow, zu Besuch in der Hansestadt, um ihn in seiner Mission zu unterstützen. Die Chancen stehen hoch, dass das Social Impact Lab nächstes Jahr aktiv werden wird. Wie für viele andere Labs in Deutschland (an den Standorten Berlin, Hamburg, Frankfurt, Leipzig, Duisburg, München, Potsdam, Stuttgart) gilt es auch für Bremen ein Schwerpunktthema zu besetzen.

In Bremen wird sich mit einem höchstrelevanten Thema beschäftigt werden: Kinderarmut. Bremen ist neben der hohen Arbeitslosigkeit ebenfalls sehr von zunehmender Kinderverarmung bedroht. Im Social Impact Lab sollen Lösungen entwickelt werden um diesem Problem mittels sozialer Innovationen entgegengewirkt werden.

Nach den Inputs ging die Runde in ein Speed-Dating Marathon über, damit man sich gegenseitig kennenlernt und außerdem noch offene Fragen klären kann. Im Anschluss wurden die Erkenntnisse noch einmal zusammengefasst und die letzten Fragen konnten an die Referenten in einer freien Runde gestellt werden.

8. Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen

Der letzte Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen für 2017 ist am 05. Dezember im Karton über die Bühne gelaufen. Hilfswerft-Moderator Fabian konnte wieder verschiedene Gäste für einen Impuls begrüßen.

weserholz sind die Hidden Movers 2017!

Das Startup weserholz ist schon zum 2. Mal beim Stammtisch dabei gewesen. Wir haben Tanja und Paula noch einmal eingeladen, damit sie von der Entwicklung der vergangenen Monate berichten konnten. weserholz möchte Möbel designen, zusammen mit Menschen die gerade in Deutschland sind, aber langfristig wahrscheinlich zurück in ihre Heimat müssen. So gibt es internationale Design-Inspirationen und für die Mitarbeiter eine sinnvolle Beschäftigung samt unterstützende Maßnahmen wie ein Deutschkurs. Von einer eher konzeptionellen Idee hat sich das Social Startup zu einer tatkräftigen Gruppe entwickelt. Zwar gibt es noch kein fertiges Produkt – hierzu müssen erst einmal die Abläufe erprobt werden – doch erste Vorschusslorbeeren konnten schon geerntet werden. Beim Bildungsinitiativen-Wettbewerb Hidden Movers 2017 der Deloitte-Stiftung konnte weserholz überzeugen und holten zusammen mit Lisamartoni den ersten Platz.

Start with a friend Bremen – Integration ist mehr als die Sicherung der Grundbedürfnisse

Start with a Friend e.V. hat bundesweit über 2000 Tandempartnerschaften zwischen Geflüchteten und Locals durch persönliche und individuelle Vermittlungen geschaffen. Aus den vielen Geflüchteten-Initiativen sticht die Initiative durch eine professionelle Aufmachung hervor, sogar das Messen der Wirkung erhält seine gebührende Aufmerksamkeit auf der Website. Alle Tandems werden von der Organisation betreut. Zusätzlich gibt es Events für die Teilnehmer, von einem monatlichen Stammtisch bis zum Weihnachtsmarktbesuch. Seit November ist die Organisation in Bremen am Start. Der Referent Jan ist seit eineinhalb Jahren beim Verein, jetzt koordiniert er die Tandems in Bremen. Er findet, dass vor allem das Erlernen der Sprache ein wichtiger Faktor der Integration ist und dazu gehört eben auch der Kontakt zu

den die Sprache beherrschenden Menschen. Er freut sich auf weitere Interessierte, sei es bei der Organisation oder als Tandem-PartnerIn.

Volle Kraft voraus! Mark Peter Wege über sozial-ökologische Mobilität

Mark ist gerade nicht Teil eines Social Startups. Aber er war Bestandteil eines Teams, das deutschlandweit für Furore sorgte: Locomore! Oftmals als nachhaltige Konkurrenz zur Deutschen Bahn beschrieben, will er es als Alternative wahrgenommen sehen. Als Bahnnerd mit Nachhaltigkeitsbewusstsein wurde er in einem frühen Status gefragt, ob er bei der Entwicklung des Angebots mitarbeiten will. So wurde er einerseits zum Community-Manager für die orangene Marke, aber auch zum Vordenker bei wesentlichen Merkmalen der Züge. Beispielsweise wurde die Idee der Themenabteile wesentlich von ihm geprägt, in denen Gleichgesinnte ausdrücklich dazu eingeladen sind, Unterhaltungen zu initiieren.

Ökostrom, Bio-Essen, Pünktlichkeit, Sitzplatzreserverierung, günstige Tickets – es gab viele Argumente für Locomore. Doch letztlich haben die Fahrgäste und dann auch der lange Atem gefehlt. Das Ursprungsunternehmen ging insolvent und wurde von einem tschechischen Unternehmen übernommen.

Mark sucht derweil nach neuen Herausforderungen. Für Bremen hat er die Vision, eine Art Rundfunkgebühr für den Nahverkehr einzuführen. Aber er freut sich auch auf eine andere sinnvollstiftende Arbeit, für die man sich gerne bei ihm melden kann.

Schlusswort

Nach der Etablierung des Social Entrepreneurship Stammtisches in Bremen im Jahr 2016, hat sich dieser im folgenden Jahr 2017 weiter etabliert und ausgebaut. Wir konnten regelmäßig neue und alte Gesichter dort treffen und somit ein tolles und vielseitiges Netzwerk aufbauen.

Im nächsten Jahr wollen wir diese Etablierung und den Ausbau weiter voranbringen. Wir freuen uns auf ein spannendes Stammtisch-Jahr mit vielen neuen Referenten und Teilnehmenden.

Außerdem soll 2018 ein zusätzliches Format eingeführt werden: **Das Social Entrepreneurship Meetup: Circle of High Dive (dt.)**.

Während beim Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen in großer Runde genetzwerkt und kleine Vorträge im Vordergrund stehen, wird es beim Circle of High Five noch intensiver.

In kleiner Runde mit maximal 8 Teilnehmern kann über Anliegen mit Bezug zu Social Entrepreneurship diskutiert werden. Am Anfang gibt es eine kleine Abfrage der möglichen Anliegen, die zwei oder drei Themen, welche die Gruppe am spannendsten findet, kommen dran. Der Rest bekommt die Möglichkeit per Verteiler nachträglich Unterstützung zu bekommen. Es ist also ein abgewandeltes Mini-Barcamp, wenn man so will.

Wir freuen uns auf das kommende Stammtisch-Jahr und laden hiermit alle herzlich ein sich dem Stammtisch Netzwerk anzuschließen und auch beim Circle of High Five teilzunehmen.

Weitere Informationen und Neuigkeiten gibt es hier in unserer Facebook Stammtisch-Gruppe.